

Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 M., mit Botenlohn 1,90 M., bei allen Postanstalten 2 M.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:

Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —



Insertions-Kaufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Wohnungsgefuche und Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf., die Spalte oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Beilagecomplett kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. Gaatz in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Biedermann in Elbing.

Nr. 200.

Elbing, Donnerstag

28. August 1890.

42. Jahrg.

Abonnements

auf die

„Altpreußische Zeitung“

mit den Gratisbeilagen „Hausfreund“, „Landwirtschaftliche Mittheilungen“ und „Illustrirtes Sonntagsblatt“

für den Monat September

werden von allen Postämtern zum Preise von

65 Pfennig

angenommen. Für Elbing beträgt monatlich der Abonnementspreis 55 Pfennig. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten — gegen Einsendung der Abonnements-Quittung — die Zeitung schon von jetzt ab täglich unter Kreuzband.

Probenummern stellen wir den Freunden unseres Blattes behufs Gewinnung neuer Abonnenten gern zur Verfügung.

Expedition der „Altp. Ztg.“

* Die deutsche Marine.

Mit welcher Aufmerksamkeit man in Frankreich die Entwicklung der deutschen Flotte verfolgt, das beweist eine eingehende Besprechung, welche der auch in England sehr angesehene Marinedienstleister E. Wehl in der jüngsten Nummer der „Journ. de la Marine“ veröffentlicht. Diese Besprechung erhält ihren Werth durch eine Reihe von thatsächlichen Angaben, die zum Theil in Deutschland so gut wie unbekannt sind, dann auch durch eine mit Vorsicht geübte Kritik, die insbesondere der tüchtigen Ausbildung unseres Offizierkorps und Marinepersonals volle Gerechtigkeit zu Theil werden läßt. Wir werden aus dieser französischen Darstellung diejenigen Punkte herausgreifen, welche die über Neubauten und Torpedowesen, besonders interessiren, ohne uns auf eine Erörterung mit dem französischen Autor einzulassen. Wir geben einfach seine Angaben und seine Ansichten wieder; die ersten können wir nicht immer kontrolliren, diese sprechen für sich selber.

In der Einleitung wird darauf hingewiesen, daß Deutschland auf den thatsächlichen Antrieb Kaiser Wilhelms II. hin mächtige Anstrengungen macht, um sich eine imposante Flotte zu schaffen. Vor den alten Marinen habe Deutschland den Vorzug, daß es seine altmodische Ausrüstung besäße und nach modernen Methoden organisiren könne.

Alsdann werden die verschiedenen Schiffsgattungen durchgenommen. Indem Wehl den neuen gepanzerten Küstenverteidiger „Siegfried“ zu den Panzerschiffen zählt, stellt er die Thatsache fest, daß Deutschland in Dienst stellen kann 13 Panzerschiffe, worunter zwei moderne, und 12 gepanzerte Kanonenboote ohne Schnelligkeit (9 Knoten), die nur für die Küstenverteidigung zu gebrauchen sind. „Auf die Panzerfahrzeuge der „Weise“-Klasse ist Wehl schlecht zu sprechen, er nennt es eine unglückselige Idee, daß Frankreich dieselbe hat nachahmen wollen.“ Dieser Typ, sagt er, „gilt als ziemlich mittelmäßig, um die See zu halten, und die Thatsache, daß dieser Typ in der neuen Flotte nicht vertreten sein wird, berechtigt zu der Annahme, daß er nicht viel taugt.“ Von den großen Panzern wird nur bemerkt, daß sie mit Ausnahme von „Oldenburg“ und „Siegfried“ sämtlich von verhältnismäßig alter Bauart sind. Der „Siegfried“ mache nur 16 Knoten, statt der ausbelegungen 18!

Von großem Interesse sind seine Angaben über die Neubauten von gepanzerten Schiffen. Er zählt auf: Zwei Panzer mit Drehthürmen A. und B. von 10,000 Tonnen und 18 Knoten. A. soll am Ende des Jahres 1893 und B. 1894 fertig sein. Zwei Panzer mit Barbette-Thürmen C. und D. von 10,000 Tonnen und 18 Knoten, die ebenfalls im Jahre 1894 fertig gestellt sein werden. Die Schlachtschiffe werden 28 Ctm.-Geschütze als hauptsächlichste Armierung führen. Die Deutschen haben niemals dem schweren Kaliber für die Armierung ihrer Schiffe gehuldigt. Gepanzerte Küstenverteidiger werden gebaut als P. Q. R. S. T. U. V. W. Z. vom Typ des verbesserten „Siegfried“. Im Ganzen sind also im Bau vier gepanzerte Geschwaderschiffe und neun gepanzerte Küstenverteidiger.

Wehl geht dann zu den Kreuzern über; von den acht Kreuzergattungen bringt er den „Stein“, der nur 10 Knoten macht, nicht in Rechnung, „Charlotte“ macht 16, „Prinz Adalbert“ 15, „Leipzig“ 14, die vier Fregatten der „Bismarck“-Klasse nur 13 Knoten. Die acht Kreuzerfortbetten werden mit Ausnahme von „Trene“ und „Prinz Wilhelm“ für den Dienst auf auswärtigen Stationen gebraucht. Der Typ „Trene“ ist der neueste, die Konstruktion ist auf 18 Knoten berechnet, doch ist diese Schnelligkeit nicht erreicht.

Im Bau befinden sich die Kreuzer H. J. K. L. M. N. O. P. des verbesserten „Trene“-Typs. Die Korvette H. soll 4800 Tonnen Wasser verdrängen, die Anderen 5500, sie sollen als hauptsächlichste Artillerie 24 Zm.-Geschütze führen. Alle sollen 20 Knoten laufen. Ende der Bauzeit von 1892—1895. Ferner sollen die im Bau begriffenen Kreuzer D. E. F. G. des verbesserten „Sperber“-Typs in den Jahren 1891 und 1892 geliefert werden.

Von den Aviso's der neuen Flotte wird anerkennend bemerkt, daß sie sehr wohl im Stande sind, gute Dienste

als Aufklärungs- oder als Torpedobootsjäger zu thun. In erster Linie ist der „Gretl“ zu nennen von 2000 Tons und 19 Knoten, die „Fagd“ und die „Wacht“ von 1240 Tons und 19 Knoten, den „Blitz“ und den „Pfeil“ von 1380 Tons und 16 Knoten, der „Zieten“ von 975 Tons und 16 Knoten, endlich der „Meteor“ von 780 Tons, der bei den Probefahrten sehr schlechte Resultate geliefert hat; auf 23 Knoten gebaut, hat er nur 18 gemacht.

Im Bau sind die beiden Aviso's G und H vom verbesserten „Meteor“ Typ: sie sollen 24 Knoten laufen und 1891 und 1892 geliefert werden. Unter den im Bau begriffenen Kreuzern ist auch noch zu erwähnen eine Kreuzerjacht von 3350 Tons, die für die Dienste des Kaisers bestimmt ist und schnell in ein Kriegsschiff umgewandelt werden kann; ein Dynamitkreuzer von 1130 Tons und 22½ Knoten, derselbe soll mit einer pneumatischen Kanone armirt werden und im nächsten Jahre fertig sein. Das ist eine von den Angaben, deren Richtigkeit wir nicht kontrolliren können.

Am ausführlichsten beschäftigt sich der französische Fachmann mit den Torpedobooten; die deutsche Flotte hat 146 Torpedoboote; sechs Torpedo-Divisionsboote von 320 bis 350 Tons, sechzig Hochseetorpedoboote von 85 Tons, vierzig Torpedoboote von 60 bis 90 Tons, zwölf von 50 Tons und 54 Bedetten von 12 bis 14 Tons. Die Divisionsboote machen 21 und 22 Knoten.

Im Bau sind
2 Divisionsboote von 350 Td. und 26 Kn.,
2 „ „ „ 380 „ „ 26 „
diese vier Fahrzeuge sollen 1891 abgeliefert werden;
3 Torpedoboote Schichau von 88 Td. und 22 Kn.,
2 „ „ „ 90 „ „ 23 „
9 „ „ „ 110 „ „ 24 „
4 „ „ „ 125 „ „ 25 „
1 „ „ „ 145 „ „ 26 „
13 Torpedobedetten „ 13½ „ 8 „

Endlich sind noch projektirt 15 Schichau von 110 bis 150 Tons und 26 Knoten. Alle diese Torpedoboote, sowohl die im Bau begriffenen als die erst projektirten, sollen 1890 und 1891 geliefert werden. Wehl sträubt sich etwas dagegen, zu glauben, daß die deutschen Torpedoboote bis 26 Knoten laufen, er sucht aber auch nach Erklärungen für die größere Schnelligkeit; er meint, daß die Deutschen kleinere Schrauben gebrauchen, die bei ruhigem Wetter ganz gut arbeiten, während die großen Schrauben in den meisten Fällen vorzuziehen sind. „Nichts desto weniger“, sagt er, „bleibt man zu, daß die deutschen Torpedoboote ernst zu nehmende Eigenschaften haben.“ Nachdem die Zusammenfassung der Manöverflotte gegeben ist und die auf den auswärtigen Stationen befindlichen Seestreitkräfte ausgezählt sind, wird bemerkt: „Wie man sieht, ist Deutschland gezwungen wegen der Kolonialpolitik, ebenso wie wir es thun, Stationen außerhalb Europas zu halten. Ebenso wie wir giebt es viel Geld für Schulschiffe aus. Es hat sich ein ausgezeichnetes Personal geschaffen, ehe es die Bahn der Vermehrung des schwimmenden Materials und der Erhöhung des Budgets betreten.“ Wehl glaubt nicht, daß die für den neuen deutschen Flottenbauplan veranschlagten 156 Millionen ausreichen werden, mit Rücksicht auf die steigenden Preise der Metalle, der Artillerie und Torpedos, und auch auf die unvorhergesehenen Ausgaben dürfte man sich für die Ausführung des gesamten Programms auf ungefähr 250 Millionen gefaßt machen, die in sechs Jahren für Neubauten auszugeben wären. Selbstverständlich ist es, daß in dem Maße, wie die neuen Schiffe in Dienst treten werden, neue Ausgaben für das Personal und die Unterhaltung der Schiffe unvermeidlich sein werden, so daß der Franzose mit der Prophezeiung wohl im Rechte bleiben wird, daß das deutsche Marinebudget die Neigung behalten wird, bedeutend anzuschwellen.

Wenn dies eine unvermeidliche Nothwendigkeit ist, so bleibt nur zu hoffen, das haben wir immer wieder betont, daß für die großen Geldoper auch wirklich brauchbare, auf der Höhe der Zeit stehende Schiffe hergestellt werden. Das ist der Punkt, worauf es jetzt in der Entwicklung der deutschen Marine ankommt.

Das Programm der Kaiserreisen im September.

Das Programm für die Korps- und Flottenmanöver ist nunmehr endgültig wie folgt festgestellt:

Am 3. September Vormittags. Flottenparade vor dem Kaiser im Kieler Hafen, woran betheilig sind: Das I. und II. Geschwader, bestehend aus „Baden“, „Bayern“, „Oldenburg“, „Württemberg“, „Zieten“, bezw. „Kaiser“, „Deutschland“, „Preußen“, „Friedrich der Große“, „Trene“, „Pfeil“, die die Torpedoboots-Flottille bildenden drei Torpedoboots-Divisionen, bestehend aus dem Aviso „Blitz“, je 1 Torpedo-Divisionsboot und je 6 Torpedoboote; das Kadetten-Schulschiff „Niobe“ und die Schiffsjungen-Schulschiffe „Arctadone“, „Luise“ und „Mover“. Das aus den mehrfach genannten vier Schiffen bestehende österreichische Geschwader wird ebenfalls der Parade beizugehen.

Am 4. September: Parade des IX. Armeekorps auf dem Garnison-Exerzierplatz, wonach beide Majestäten ein im Rathhaus der Stadt Flensburg

geborenes Frühstück einnehmen, und Abends 6 Uhr Paradebier für das IX. Korps auf Schloß Grabenstein.

5. September: Korpsmanöver des IX. Armeekorps gegen einen markirten Feind und Abends Diner auf Schloß Grabenstein für die Vertreter der Provinz Schleswig-Holstein.

6. September: Inspizierung der Flotte durch den Kaiser. Die Kaiserin wird derselben auf der „Hohenzollern“ beizugehen, während der Kaiser selbst sich dazu auf dem Flaggsschiff „Baben“ einschiffte. Abends Paradebier für die Marine auf Schloß Grabenstein.

7. September: Gemeinsamer Feldgottesdienst für die Flotte und Landtruppen auf dem Herzogshügel bei Grabenstein. Nachmittags Diner, gegeben von der Provinz Schleswig-Holstein, im Strandhotel zu Glücksburg, wohin sich beide Majestäten per „Hohenzollern“ begeben.

8.—10. September: Korpsmanöver unter Mitwirkung der Flotte. Die 18. Division, welcher die beiden Geschwader und eine Torpedoboots-Division beizugehen sind, operirt als Angreifer von der Insel Alsen gegen die schleswigsche Küste, welche von der 17. Division und 2 Torpedoboots-Divisionen verteidigt wird. Nach Beendigung der Manöver wird die Kritik durch den Kaiser beim Duppeldentmal abgehalten und vom Kaiser ein Frühstück auf „Mars“ eingenommen. Am Abend des 10. September tritt der Kaiser die Rückreise nach Berlin an, um bereits am 11. September früh zusammen mit der Kaiserin, welche schon am 8. September von Grabenstein nach Berlin zurückkehrt, die Reise nach Schlesien anzutreten. Dort werden in den Tagen vom 12. bis 19. September die Manöver des V. und VI. Armeekorps und die Begegnung mit dem Kaiser von Oesterreich stattfinden und am 17. September die Rückkehr der Kaiserin, am 20. September die Rückkehr des Kaisers nach Berlin erfolgen.

Politische Tagesübersicht.

inland.

Berlin, 26. August.

Dem Feldmarschall Moltke soll zu seinem 90. Geburtstag eine gemeinsame Adresse aller Städte Deutschlands überreicht werden. Die Unterschriftenbogen werden nach Provinzen geordnet und jede Provinz besonders in einen Prachtbanderlein gebunden, welcher das Wappen der Provinz trägt. Sämtliche Einbände nimmt ein zu diesem Zweck hergestellter, auf das Edelste mit Ornamenten und dem Wappen des Gefeierten geschmückter Kunstschranke auf. Die Krönung des Kunstschrankes bildet eine Büste des Kaisers, in der Thüröffnung wird die Germania ihren Platz finden. Der Kriegsminister hat laut Verfügung vom 5. August dem Komitee zum Guß der Büste des Kaisers und der Germania, sowie sämtlicher Metalltheile Bronze aus 1870 erobertem Geschütz zur Verfügung gestellt. Die Unterschriftenbogen aus den einzelnen Städten sind Herrn Hermann Senger in Berlin, Unter den Linden 15, einzusenden, wohin auch Anfragen und Briefe zu richten sind. Etwas früher als den Kostenträgern der einzelnen Städte ist für eine zu begründende General-Feldmarschall Graf Moltke-Stiftung bestimmt.

Gestern Abend fand in der Brauerei Friedrichshain nach zweimaligem Verbot die große sozialdemokratische Versammlung statt. Das Verbot und die Anündigung Wehls als Redner des Abends hatte schon Nachmittags Tausende von Personen vor den Thüren versammelt; es waren siebentausend am Abend anwesend. Wehl verteidigte in seinem Referat über „Die Taktik der Partei“ die Haltung der Fraktion als leitender Vorstand gegenüber den Angriffen des Dr. Wille in der „Sächsischen Arbeiterzeitung“. Redner ermahnte die Partei, alle Kleinlichkeiten fallen zu lassen und die Differenzen auf dem großen Arbeiterstage vorzubringen; die Partei solle aus Männern bestehen, aber nicht ein „Ausfluß des Heerdeninstinkts der Masse“ sein. Würde der Arbeitertag entscheiden, daß die Führer zu alt seien, so würden sie ebenso freudig gehen, wie sie gearbeitet hätten. (Lebhafter Beifall.) Dr. Wille's Versuch, seine Angriffe zu begründen, wurde mit energischen Zwischenrufen schließlich vereitelt. Die Diskussion dauerte über Mitternacht fort. Schließlich wurde folgende von Wehl eingebrachte Resolution angenommen: Die Versammlung erklärt die Behauptung, die Reichstagsfraktion wäre corumpirt und wolle die Partei vergewaltigen und die freie Meinungsäußerung unterdrücken, für eine durch nichts erwiesene schwere Beleidigung der Parteileitung und die Angriffe für ungerechtfertigt. Die Versammlung ersucht die Parteigenossen, alle und jede persönliche Polemik in der Presse und Versammlungen einzustellen und der Entscheidung des Parteitages die Streitfragen zu unterbreiten.

Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei sandte an den Abgeordneten Geh. Kommerzienrath Seidelhauer anlässlich dessen 70. Geburtstages folgendes Glückwunschkommuniqué: „Dem uner-müdlichen Mitarbeiter und Mitstreiter die herzlichsten Glückwünsche, dessen jugendliches Hochgefühl für den schwierigen Beruf eines Volksvertreters dauerhaft und dessen ernstes Streben zum Ausgleich der sozialen Klassen- und wirtschaftlichen Interessengegensätze förderlich bleiben möge ad multos annos.“

Auf die Steuereinschätzungs-Entschlüsse der „Westf. Volksztg.“ antwortet jetzt

das nationalliberale „Rhein.-Westf. Tagebl.“, indem es jetzt die ultramontanen Größen in Bochum „einschätzt“. Da ist zunächst Herr Klampmann, Mitinhaber der ultramontanen „Westf. Volkszeitung“, Haus- und Grundbesitzer, der nur mit einem Einkommen von 3000—4200 Mark eingeschätzt ist, aber mindestens 15,000 Mark Einkommen haben soll. Herr Dr. Laumann ist mit 4200 M. eingeschätzt, soll aber mindestens 12,000 Mark Einkommen haben. Der Rechtsanwalt Dickamp ist mit 4800 Mark eingeschätzt, obgleich sein Einkommen 15,000 Mark und mehr betragen soll. Der Stadtverordnete Haderer zahlt nur 216 M. Staatssteuer, obgleich sein Vermögen mehr als eine halbe Million betragen soll. In dieser Weise wird noch eine ganze Reihe von Beispielen vorgeführt. Es ergibt sich hieraus, daß die Steuereinschätzungskommission dort sehr schlecht unterrichtet sein muß.

Eine Versammlung von Handelsgärtnern aus der Mark, welche gestern auf Tivoli versammelt waren, hat die Unterzeichnung einer Petition an den Reichstag beschlossen, in der ein Eingangszoll auf alle Ergebnisse des Gartenbaues erbeten wird.

Die Auslassungen der russischen Blätter über den Kaiserbesuch gipfeln in der Ansicht, daß kein Grund vorliege, besondere unmittelbare Folgen zu erwarten. Das Resultat sei eine „entente cordiale“. Kaiser Wilhelm überzeuge sich abermals von der Friedensliebe Russlands, das sich von allem fernhält, was den Frieden stören könnte. Nun sei es Sache Deutschlands, den den Frieden beeinträchtigenden Hintergedanken irgend welcher Macht (?) entgegenzutreten.

Herr von Poschinger läßt in den Zeitungen verbreiten, daß der zweite Band seiner Schrift über Lothar Bucher demnächst erscheinen werde. Keine Zeile sei darin ohne Vorwissen Buchers und des Fürsten Bismarck geschrieben. Der Rücktritt des Fürsten Bismarck vom Amt habe ihm seine Aufgabe außerordentlich erschwert. Die Bündnisverträge des Jahres 1866 und die den einzelnen Verträgen vorausgegangenen Denkschriften seien von Bucher verfaßt worden.

Die Ausführungen des königlichen Oekonomieraths Direktor Hausburg über die Ursachen der hohen Fleischpreise sind durch die gesammte deutsche Presse gegangen. Die Vorstände sämtlicher Fleischer-Innungen Deutschlands dürften sich, so meint die „Fleischerzeitung“, dem Hausburg'schen Artikel ebenso anschließen, wie der Obermeister der Berliner Schlächter-Innung, Herr Glöckner, welcher uns versichert hat, daß er jenen Artikel Wort für Wort unterschreiben könne. Aber freilich scheinen jetzt die Innungen bei den Konservativen und der Regierung nicht mehr so beliebt zu sein, wie es früher der Fall gewesen ist. So ist, wie das zitierte Blatt weiter ausführt, eine vom Posener Bezirksverein im Deutschen Fleischer-Verbande, dem eine sehr große Anzahl von Innungen angehören, vor Monaten beschlossene und an den Reichstanzler abgegebene Petition um Aufhebung der Grenzsperrtaxe bisher ohne Antwort geblieben. In jedem Falle aber bleibt uns unverständlich, wie man noch jetzt in konservativen Kreisen das Märchen aufrecht zu erhalten sucht, als gingen die Klagen über die hohen Fleischpreise nur von den Oppositionsparteien aus. Es ist ein wirklicher wirtschaftlicher Nothstand, der ebenso sehr die Arbeiterkreise, wie die anderen Bürgerkreise schmerzt bedrückt. Eine Zeit lang hatte das Publikum die Fleischer als die Störenfriede angesehen und sie für die hohen Fleischpreise verantwortlich gemacht. Der Artikel Direktor Hausburg's hat auch diesen Irrthum jetzt beseitigt und dafür ist ihm das ganze deutsche Fleischergewerk zu Dank verpflichtet.

Die deutsche Verwaltung auf Helgoland hat sich bis jetzt nach der „Post“ nur darin kundgegeben, daß in den Fabriktühlen des Aufzuges auf das Oberland eine Bekanntmachung angehängt ist, die das unbefugte Öffnen der Thüren und der Einfriedigung der Fahrstuhlanlage bei Geldstrafe verbietet. Ein neuer Fabrikant hat sich in Helgoland niederlassen wollen, ist aber nach Protestation seitens des einzigen vorhandenen Wadearztes Dr. Lindemann darauf verwiesen worden, daß zur Ausübung der ärztlichen Praxis auf Helgoland die Zustimmung desselben als Landesphysikus notwendig sei. Herr Dr. Lindemann hatte nachgewiesen, daß er bis dahin gerichtlichen Schutz gegen fremde Konkurrenz genossen.

Die Generalversammlung des „deutschen Apothekervereins“ ist am Dienstag in Rostock durch Dr. Brunnengraber (Rostock) unter zahlreicher Theilnahme eröffnet worden. Bürgermeister Dr. Wasmann begrüßte die Versammlung im Namen der Stadt Rostock. Die Stadt ist feillich geschmückt.

Gutem Vernehmen nach wird im Spätherbst d. J. der Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches einem Sonderausschuß von Sachverständigen überwiesen werden.

Der Zentrumsabgeordnete Lieber wird im Herbst nach Amerika gehen, um dem Katholikentag in Pittsburg beizuwohnen.

Die Geheimpolizei in Friedrichshagen ist nun endlich zurückgezogen worden, und zwar, wie die „Saaleztg.“ meldet, auf Anregung des Fürsten Bismarck selbst. Wachmeister Joly und die mit ihm abkommandirten Schutzeleute befinden sich wieder in Berlin. Wie verlautet, hat der Fürst Ersteren eine gut dotirte Stelle in seinem Privatdienste angetragen.

Tages-Ordnung
zur
Stadtverordneten-Sitzung
am 29. August 1890.

- 1) Newwahl eines Armenvorstehers des VIII. Bezirks.
 - 2) Newwahl eines Schiedsmannes des V. Bezirks.
 - 3) Newwahl eines Curators der Thaddey-Stiftung.
 - 4) Newwahl zweier Curatoren der Gasanstalt.
 - 5) Newwahl einer Vorsteherin des Weibl. Waisenstifts.
 - 6) Die Anlegung von Fischteichen in Eggertsweiden betr.
 - 7) Bauungsplan für die Kammereiforsten.
 - 8) Verpachtung einer Parzelle in Grunauerweiden.
 - 9) Verpachtung eines Platzes in Grubenhagen.
 - 10) Vermietung des Hauses „Am Elbing Nr. 25“.
 - 11) Miethsentfchädigung.
 - 12) Vertretung zweier Lehrer.
 - 13) Rechnung der I. Knabenschule p. 89/90.
 - 14) " " IV.
 - 15) " " II. Mädchensch. "
 - 16) Errichtung einer Intensiv-Laterne auf dem Friedr.-Wilh.-Platz.
 - 17) Zuschlag zur Vergebung des Baues eines Schulhauses.
 - 18) Trottoirlegung betr.
 - 19) Genehmigung zur Abänderung des Bauplanes der auf dem abzutretenden Terrain der V. Knabenschule zu errichtenden Gebäude.
 - 20) Druck der Steuerlisten betr.
 - 21) Bewilligung von Mitteln zur Einführung der Alters- und Invaliden-Versicherung.
 - 22) Rechnung der Altst. Knabenschule pro 1889/90.
- Elbing, den 26. August 1890.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
gez. Dr. Jacobi.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frä. Olga Pahlke-Tilfit mit dem Gerichtssecretär Louis Born-Bialla. — Frä. Anna Kaminski-Wormditt mit Herrn Gustav Hoffmann-Altenstein.

Geboren: Otto Kaiser-Danzig L. — Martin Bernack-Danzig L. — Dr. Hugo Schmidt-Graudenz S. — Arthur von der Heyde-Wassermühle Angerburg L. — Haupt-Amts-Assistent Dembowski-Königsberg S.

Gestorben: Frau Apotheker Johanna Rademacher-Danzig, 29 J. — Rud. Berner-Nordenburg, 27 J. — Deconom Kurt Schuhmann-Königsberg, 25 J. — Johann Pohl-Königsberg, 57 J.

Elbinger Standes-Amt.
Vom 27. August 1890.

Sterbefälle: Schneidermeister-Wwe. Wilhelmine Stegmann, geb. Käzke, 51 J. — Eisenbahn-Lademeister Rudolf Tarfowski S. 5 J. — Fabrikarbeiter Ed. Borkowski L. 16 J.

Die Verlobung ihrer Tochter **Clara** mit Herrn **Willy Connor** beehren sich ganz ergebenst anzuzeigen

A. Grunwald und Frau.
Nahlberg, 27. August 1890.

Clara Grunwald
Willy Connor
Verlobte.
Nahlberg. Königsberg i. Pr.

Sedan-Feier.

Die Führer
der am Zuge theilnehmenden Vereine ersehe ich, **Donnerstag, den 28. h., Abends 8 1/2 Uhr,** im Gewerbehause zu erscheinen.

Westphal.

Westpr. Provinzial-Fechtverein.
Sonntag, den 31. August 1890:

Betheiligung am Sedansfeste.
Versammlung im Vereinslokale „Gold. Löwe“ Mittags 12 1/2 Uhr. Abmarsch präcise 12 3/4 Uhr. — Abends 10 Uhr: **TANZ** im Vereinslokale. Bei Regenwetter beginnt der Tanz um 7 1/2 Uhr.

Der Vorstand.

Die Mitglieder des Vereins werden aufgefordert, sich am **Abmarsch** recht zahlreich zu betheiligen.

Ein gut möbl. Zimmer
billig zu vermietthen
Neustädt. Wallstr. 12.

Elbinger Schauspielhaus-Actien-Gesellschaft.

Zur **General-Versammlung** werden die Actionaire auf **Montag, den 15. September, Nachmittags 5 Uhr,** im Stadtverordneten-Sitzungs-saal hier selbst eingeladen.

- Tagesordnung:**
- 1) Bericht des Aufsichtsraths über die Lage des Geschäfts unter Vorlage der Bilanz, des Gewinn- und Verlust-Contos und des Directions-Berichtes.
 - 2) Festsetzung der Dividende pro 1. Juli 1889/90.
 - 3) Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrathes.
 - 4) Wahl der Rechnungs-Revisoren.
 - 5) Mittheilung der Verfügung der hiesigen Polizeiverwaltung vom 23. v. M., betr. umfangreiche Veränderungen im Theatergebäude.
- Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Conto und der Directionsbericht liegen von heute bis einschließlich den 12. t. Mts. Vormittags bei Herrn **Haertel & Co.** aus.
Elbing, den 27. August 1890.
Der Aufsichtsrath. Der Director.
Sanerhering. Danehl.

Bekanntmachung.

Altes **Bauholz, Dachpfannen, Ziegelstücke, alte Ofen und Eisen** sollen am **Donnerstag, den 28. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr,** in **Vogelsang** meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.
Elbing, den 26. August 1890.
Die Bau-Deputation.

Probe-Abonnement
auf die

Freisinnige Zeitung
begründet von **Eugen Richter,**
von jetzt bis Ende Septbr. nur **1 Mark 20 Pfg.**

Man bestelle bei der Post ein Abonnement **pro Septbr. für 1,20 Mk.** und sende die Quittung darüber der Expedition, Berlin SW., Zimmerstr. 8, ein, worauf diese bis Anfang Septbr., von wo die Lieferung durch die Post beginnt, die Zeitung unter Kreuzband aufstellt.

Die „Freisinnige Zeitung“ ist durch ein **eigenes Postbureau** in den Stand gesetzt, ihre Nachtausgabe schon mit den Abendzügen zu versenden und dadurch außerhalb Berlins anderen Berliner Blättern in den neuesten Nachrichten um gegen 12 Stunden voranzuziehen.

Flotter Schnurrbart!

Erfolg garantiert
in einigen Wochen.



Prof. Horvath's ungarisches Haar- u. Bart-Elixir, vorzügliches Mittel zur Beförderung des Wachstums von Schnurr- u. Backenbart sowie Haupthaar. Dieses Elixir ist allen Haarpomaden und Balsamen entschieden vorzuziehen. Preise per Flac. 1 Mark u. 2 Mark weiß Gebr.-Anweis. Täglich Versandt nach allen Weltgegenden per Nachnahme oder Ein-sendung des Betrags (auch Briefmarken) allein socht durch die Parfümeriefabrik von **G. Seifert, DRESDEN-STRIESEN.**

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

benimmt **Sitze und Schmerzen** aller **Wunden und Beulen,** verhütet **wildes Fleisch,** zieht jedes **Geschwür** ohne zu **schneiden** fast schmerzlos auf. **Heilt** in kürzester Zeit **böse Brust, Karbunkel, veraltete Weinschäden, böse Finger, Frostschäden, Flechten, Brandwunden** etc. Bei **Eusten, Stichwunden** tritt sofort **Linderung** ein. Zu haben in **allen Apotheken** à Schachtel 50 Pf.

(In den Uhrdeckel zu legen.)

„Allpr. Zeitung.“
Fahrplan.

Abgang von Elbing nach Richtung
Dirschau:
4,8 Dm., 6,34 Dm., 10,43 Dm.
11,18 Dm., 2,32 Dm., 7,32 Dm., 10,36 Dm.
Königsberg:
6,56 Dm., 7,42 Dm., 10,7 Dm., 1,33 Nm.,
6,0 Nm., 6,44 Nm., 12,3 Nachts.
Rohrungen:
6,34 Dm., 10,7 Dm., 1,33 Nm.,
7,20 Nm.
seit gedruckte Züge sind Schnellzüge.

Herrmann Wiens Nachf.
empfiehlt ergebenst
Neubeiten in Damen-Kleiderstoffen.
Die Preise stellen sich der Meter doppeltbreit **75 Pf., 90 Pf., 1,20, 1,35, 1,50, 1,80, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 Mk.** u. f. w.

Neubeiten in schwarzen Kleiderstoffen,
reine Wolle, in glatten und gemusterten Geweben, doppeltbreit der Meter **1,25, 1,50, 1,80, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00** u. f. w.

Reste und Roben knappen Maasses
werden ganz außerordentlich billig verkauft.

Frisch gebrannten Bogoliner Kalk
von anerkannt größter Ergiebigkeit empfehlen bei Entnahme ganzer Waggons, centnerweise und Tonnen zu ermäßigten Grubenpreisen
Gebr. Jlgner.

Ca. 80 Tausend prima Haflziegel
empfehlen zu ermäßigtem Preise
Gebr. Jlgner.

Prima schlesische Maschinenkohlen
für Locomobilen, Meiereien, Ziegeleien, Brennereien und Entwässerungsmühlen,
sowie
grusfreie Nußkohlen
empfehlen franco jeder Bahnstation bei Entnahme einzelner Waggons, wie auch größerer Posten, zu den billigsten Grubenpreisen.
Gebr. Jlgner.

Unter Allerhöchstem Protectorate
Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II.
S. Marienburger Geld-Lotterie.
Zur Verloosung gelangen
ausschließlich baare Geldgewinne,
sodort zahlbar
in Berlin, Danzig, Breslau und Hamburg.

1 Gew. à Mk. 90000	1000 Gew. à 60 = Mk. 60000
1 " " " 30000	1000 " " 30 = " 30000
1 " " " 15000	1000 " " 15 = " 15000
2 " " " 6000	
5 " " " 3000	

12 Gew. à 1500 = Mk. 18000 | 1000 Gew. à 60 = Mk. 60000
50 " " 600 = " 30000 | 1000 " " 30 = " 30000
100 " " 300 = " 30000 | 1000 " " 15 = " 15000
200 " " 150 = " 30000

Nur baare Geldgewinne!
Ziehung am 8. — 10. Oktober 1890.
Loose à 3 Mark
(auswärts 10 Pf. Porto)
find durch die Expedition dieser Zeitung zu beziehen.

Große Berliner Schneider-Akademie
mit dem alten Lehrpersonal des verstorbenen Director **Kuhn** nach wie vor nur **Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1.**
Unentgeltlicher Stellennachweis. Vor Täuschung durch andere Annoncen wird gewarnt. Prospekte gratis.

Die einzige große Modenzeitung, welche alle 8 Tage erscheint, ist
Der Bazar.
Reichhaltigste Damenzeitung für Mode und Handarbeit.
Abonnementspreis vierteljährlich **2 1/2 Mark.**
Der **Bazar** ist tonangebend und bringt **Mode, Handarbeiten, Colorirte Stahlstichbilder, Schnittmuster** in natürlicher Größe. **Romane und Novellen. Prachtvolle Illustrationen.**
Alle Postanstalten u. Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an. Probe-Nummern versendet auf Wunsch unentgeltlich die Administration des „Bazar“, Berlin SW.

Couverts,
gelb, hell- und dunkelgrau,
blau, rehraum Hanf u. grau Manila,
kein Ausschuss,
wie andere Firmen führen,
mit Firmendruck
1000 v. 2,50 bis 5 M.
gut gummiert und in sauberer Aus-führung liefert schnellstens
die Buchdruckerei
von
H. Gaartz.

Suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen, mit der Dampfziegelei vertrauten
Ziegeleigehilfen
resp. **Werkführer** bei hohem Salair.
R. Grossklaus,
Zieglermeister,
Amalienhof bei Strelno.

Zwei tüchtige Schneidergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.
Th. Makowski,
Pr. Stargard.

Für mein Manufaktur- und Kon-fektions-Geschäft suche vom 15. Septem-ber oder 1. Oktober einen
tüchtigen Verkäufer
(mos.), der polnischen Sprache mächtig. Kopie der Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten.
M. Flatauer, Schwetz a. W.

Dominium Auer
bei Schnellwalde sucht zu Martini 2 Insulente mit Scharwerkern und 3 ledige Pferdeknechte.

Ein Lehrling
kann placirt werden in **H. Gaartz'** Buch- und Kunstdruckerei.

Eine Wirthin,
welche mit der feinen Küche und Feder-viehzucht vertraut ist und ihre Brauch-barkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, findet vom 1. Oktober d. J. ab Stellung in **Sullnowo** bei Schwetz (Weichsel).

Ein Schlafsopha
sehr billig zu verkaufen
Neust. Wallstraße 12.

Meteorologische Beobachtungen
vom 26. August, 8 Uhr Morgens.

Stat.	Barometer auf Meereshöhe, in Millim.	Wind.	Temperatur in Graden.	Wetter.
Christianf.	748	DD	—	12 wollig
Kopenhagen.	752	SEW	—	14 bedekt
Stockholm.	752	still	—	12 h. bedekt
Haparanda.	750	ND	—	11 bedekt
Petersburg.	—	—	—	—
Moskau.	758	SEW	—	19 bedekt
Sylt.	750	SW	—	14 wollig
Hamburg.	752	S	—	12 heiter
Swinem.	754	still	—	14 bedekt
Neufahrw.	751	ND	—	15 Regen
Memel.	752	ND	—	15 Regen
Paris.	754	SW	—	13 wollig
Karlsruhe.	757	SW	—	14 wollig
Wiesbaden.	756	still	—	10 wollig
München.	759	SW	—	10 wollig
Chemnitz.	756	W	—	11 bedekt
Berlin.	754	NW	—	13 bedekt
Wien.	—	—	—	—
Breslau.	753	NW	—	12 Regen
Wizza.	755	ND	—	17 wolkenl.
Triest.	—	—	—	—

Uebersicht der Bitterung.
Ein tiefes Minimum von etwa 740 Mm. ist bei den Hebriden erschienen und verur-sacht am Canal starke westliche Winde. In Deutschland ist bei meist schwacher Luft-bewegung das Wetter kühl und vorwiegend trübe. Im nordwestlichen und südlichen Deutschland fanden Gewitter statt.
Deutsche Seewarte.

Barometerstand.
Elbing, 27. August, Nachmitt. 3 Uhr.

29	Sehr trocken	9
28	Beständig	6
27	Schön Wetter	3
26	Veränderlich	28
25	Regen u. Wind	9
24	Viel Regen	6
23	Sturm	3
22	Wind: S.	16 Gr. Wärme.